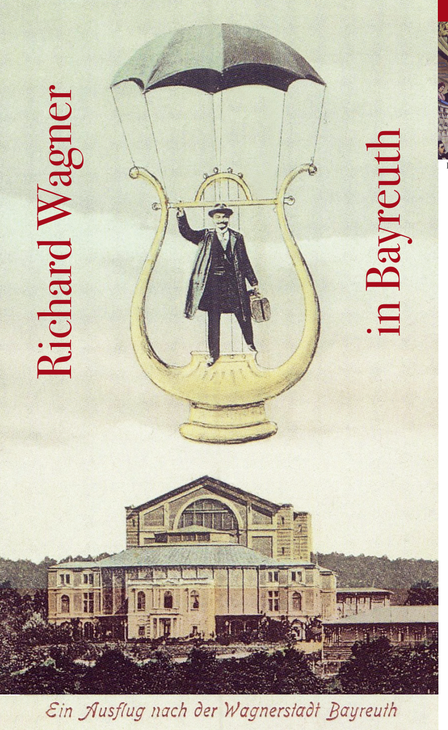
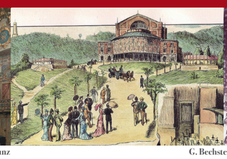
Richard Wagner in Bayreuth



Ein Ausflug nach der Wagnerstadt Bayreuth

Richard Wagner dirigiert am 22.5.1872 Beethovens 9. Symphonie ©Bayerische Schlösserverwaltung/Achim Bunz



G. Beckstein, 1876

Der Trauerzug mit dem Sarg Richard Wagners

Weltkulturerbe Opernhaus

1860 wurde hier schon im Beisein von *König Maximilian II.* von Bayern Richard Wagners *Tannhäuser* aufgeführt. **1870** wurde es Wagner – er lebte damals noch in Tribschen in der Schweiz und war auf der Suche nach einem Ort für seine eigenen Festspiele – von Dirigent *Hans Richter* wegen seiner überdimensional großen Bühne gerühmt. Als Richard und Cosima **1871** den Bau besichtigten, stellten sie allerdings fest, dass die spätbarocke Ausstattung mit *Apoll und den Musen* im Deckengemälde für den *Ring des Nibelungen* nicht den adäquaten Rahmen bot. Aber *Markgräfin Wilhelmine*, geistvolle Lieblingsschwester *Friedrichs des Großen* und Bauherrin, hatte sie immerhin hierher gelockt und Bayreuth gefiel ihnen so gut, dass sie mit der Stadt bezüglich ihrer Festspielpläne in Grundstücksverhandlungen traten.

Am 22. Mai **1872**, dem Tag der Grundsteinlegung für das Festspielhaus, werden die Reden im überfüllten Opernhaus gehalten, und nachmittags dirigiert Wagner dort seinen Kaisermarsch und *Beethovens* 9. Symphonie mit *Schillers* Ode an die Freude *Seid umschlungen Millionen*. Hunderte von Musikern und Sängern, die an diese Utopie glauben und aus Berlin, Leipzig und anderen Orten angereist kamen, füllen die Bühne, auf der auch Cosima und alle 5 Kinder Platz nehmen. Und das Opernhaus ist voll besetzt wie einst zu Zeiten des markgräflichen Hofes, der sich dort mit seinen Gästen an Ballett, Oper oder Komödie erfreute.

Am 22. Mai **1873**, wieder Richards Geburtstag, schreibt Cosima: „Wir gehen in das Opernhaus, es ist gedrängt voll und sieht sehr elegant aus … und nun geht es von Überraschung zu Überraschung … er hatte keine Ahnung von irgend etwas, das Geheimnis ist uns vollständig gelungen. Nach der Aufführung Zusammenkunft im *Anker*". Ab und zu heißt es auch im Alltag in Cosimas Tagebuch: „ Abends in eine Dilettanten-Vorstellung im schönen Opernhaus mit R. und den zwei älteren Kindern. Die Vorstellung ist gar nicht so übel".

Eines der schönsten Opernhäuser Europas erwachte damals aus langem Dornröschenschlaf – **2012** wurde es zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Seit **2020** findet dort jährlich im September das internationale, außergewöhnliche *Bayreuth Baroque Opera Festival* statt. ***www.bayreuthbaroque.de***

Festspielhaus am Grünen Hügel

Auf der ganzen Welt gibt es kein Opernhaus, das dem Werk nur eines Künstlers gewidmet wäre. Für diesen kulturpolitischen Traum hat Richard Wagner gekämpft in einer Zeit, als das Urheberrecht noch in den Anfängen steckte, an anderen Theatern Aufführungen fast ohne Proben stattfanden, die Sänger schlecht – und schon gar nicht schauspielerisch – ausgebildet waren, Musiker ohne soziale Absicherung im Range von Dienstboten entlohnt wurden und ständig um ihre Existenz fürchten mussten. Für die normale Aufführungspraxis galt Wagners musikdramatisches Gesamtkunstwerk anfangs als nahezu unspielbar. Die Aufführungen waren oft dilettantisch, gemessen an den hohen professionellen und avantgardistischen Ansprüchen des ‚Meisters'.

Das Festspielhaus wurde **1872-1876** nach den Plänen des Ex-Revolutionärs Wagner mit verdecktem Orchestergraben, fantastischer Akustik und (nach antikem Vorbild) demokratisch-amphitheatralischen Zuschauerraum errichtet. Dieser erlaubt die volle Konzentration auf das Bühnengeschehen und wurde von Baumeister *Otto Brückwald* nach Vorentwürfen von *Gottfried Semper* errichtet. Äußerlich ähnelt das Festspielhaus eher einem Fabrikgebäude. Die für **1873** angesetzten 1. Festspiele mussten immer wieder verschoben werden bis die Finanzierung über Wagner-Vereine, Patronatsscheine, Schenkungen, Konzerteinnahmen, Königskredit und die nahezu honorarfreie Mitarbeit vieler Künstler und Mitwirkender sichergestellt war und der „Leidenshügel" sich im Sommer **1876** (fast) in einen Freudenhügel verwandeln durfte.

Bisher mussten die Künstler „zu Hofe gehen", nun aber kommen Kaiser und Könige, Fürsten- und Geldadel zu einem Künstler, der ihnen im Gewand des Mythos den archetypischen, durchaus revolutionären und utopischen Spiegel vorhält: Bei den ersten Festspielen **1876** im vierteiligen *Ring des Nibelungen* den Untergang von in Verrat, Geld und Macht verstrickten „Germanen" (Göttern, Menschen, Zwergen, Riesen und Helden) und den Sieg der „erkennenden Liebe" (*Brünnhilde*). Bei den 2. Festspielen **1882** bringt er im *Parsifal* die Botschaft vom erlösenden Mitleid auf die Bühne.

Das Defizit, das Wagner **nach 1876** zu tragen hatte, war dennoch immens, die Kluft zwischen Ideal und Wirklichkeit zu groß, die Musik ein Rausch, aber die Botschaft kaum verstanden. Ohne *Cosima* hätten diese sich nicht bis heute ihre einzigartige Stellung bewahren können. Sie brachte als Intendantin und Regisseurin nach dem Tode Wagners auch alle anderen Werke auf die Bühne und etablierte somit die Festspiele 23 Jahre lang bis Sohn *Siegfried* sie **1906/8** und **1930** dessen Witwe *Winifred* übernehmen konnten. Die Brüder *Wieland & Wolfgang Wagner* (Enkel des Komponisten) retteten und prägten ab **1951** in gemeinsamer Intendanz bis **1966** (Tod Wielands) und als Regisseure den Stil von *Neu-Bayreuth* und den Werkstatt-Gedanken. *Wolfgang Wagner* garantierte bis **2008** als Festspielleiter die Regie-Avantgarde auf dem Grünen Hügel. Die Festspielleitung lag danach bei seinen Töchtern *Eva Wagner-Pasquier & Katharina Wagner*, seit **2015** bei *Katharina Wagner*.

Ankunft am Bahnhof

Als Wagner **1872** mit seiner Familie nach Bayreuth zog, stand hier noch der alte Bahnhof. **1876** – im Jahr der ersten Festspiele – waren die geplante zweite Eisenbahnverbindung nach Nürnberg und der neue Bau erst in Arbeit. **1879** war er endlich vollendet und Cosima konnte am 23. September in ihr Tagebuch schreiben: „Im neuen Bahnhof, der R. viele Freude macht, Bier getrunken. Imposanter Eintritt in die Stadt durch den Anblick des Theaters."

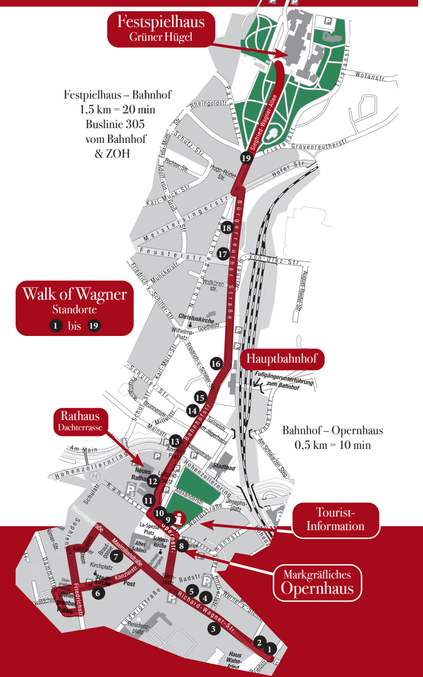
Die (nach wie vor) schlechte Verkehrsanbindung hinderte den Besucher- und Prominentenstrom nicht. *Kaiser Wilhelm I.* und *König Ludwig II. von Bayern* kamen eben zur *Ring*-Aufführung **1876** jeweils in Sonderzügen. Die Gäste sahen von weitem das Festspielhaus und die Bayreuther konnten hier schon die Festspielprominenz bestaunen. In den gedruckten Fremdenlisten der Stadt wurden sie früher alle vermerkt. Es dauerte, bis die Stadt diesen Besucherstürmen gewachsen war.

Hier jedenfalls wurde Besuch von fern her empfangen oder verabschiedet. Hier (oder in Neuenmarkt) holten die Wagners etwa den aus Budapest, Rom oder Weimar ankommenden (Schwieger-)Vater *Franz Liszt* ab. Von hier fuhren sie oft mitten in der Nacht nach Berlin oder Dresden, Richtung London oder Wien. Von hier aus reisten sie im eigenen Salonwagen mehrmals nach Italien, das letzte Mal nach den Festspielen **1882**.

Und hier kam am 17.2.**1883** nachts der Zug an, mit der trauernden Witwe, den Kindern, Freunden der Familie, Vertretern des Königs und dem Sarg, der Wagners sterbliche Hülle von Venedig über München nach Bayreuth brachte. Mit jedem Zug kamen am 18.2.1883 neue Trauergäste. Als die Bayreuther mit einer von vielen Menschen besuchten Trauerfeier nachmittags am Bahnhof von Wagner Abschied nahmen und den Sarg am Opernhaus vorbei nach Wahnfried geleiteten, flankierten rund 20 Tausend Menschen den Trauerzug durch die von schwarzen Fahnen gesäumten Straßen der Stadt.

„Den Künstler, um welchen jetzt die ganze Welt trauert, habe ich zuerst erkannt, habe ich der Nachwelt gerettet", sagte *König Ludwig II.* zu *Hofsekretär Bürkel* am 17.2.1883, nach dem Stop des Trauerzuges in München.

Richard-Wagner-Stationen in Bayreuth



Tourist-Information

bayreuthtourismus

Bayreuth Tourismus

Richard Wagner Museum Bayreuth
Richard-Wagner-Str. 48, 95444 Bayreuth
Di-So 10-17 Uhr
Juli & August täglich 10-18 Uhr

Nationalarchiv & Forschungsstätte
Wahnfriedstr. 2, 95444 Bayreuth
Mo-Fr 8.30-12.30 Uhr
Mo-Do 14-16.30 Uhr

Träger: *Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth*. Leitung: *Dr. Sven Friedrich*
Tel. (0921) 757 28-0
Mail: *info@wagnermuseum.de*
www.wagnermuseum.de

- Haus Wahnfried (Leben, Werk & Schaffen Richard Wagners)
- Siegfried Wagner-Haus (Ideologiegeschichte Bayreuth und NS-Diktatur)
- Museumsneubau (Dauerausstellung Aufführungsgeschichte Bayreuther Festspiele, Sonderausstellungen)
- Grab von Richard & Cosima Wagner

Franz-Liszt-Museum
Träger: *Stadt Bayreuth*
Leitung: *Dr. Sven Friedrich*
Wahnfriedstraße 9 / Lisztstraße
Tel. (0921) 516 64 88
www.franz-liszt-museum.bayreuth.de
Juli - Aug. 10-17 Uhr
Sept. - Juni 10-12, 14-17 Uhr

Buslinien 302, 307. STOP Wahnfried

Tourist-Information
& Bayreuth Shop (BMTG)
Opernstraße 22 / 95444 Bayreuth
Tel. 0921-885-88
Mail: *info@bayreuth-tourismus.de*
www.bayreuth-tourismus.de
Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa 9-16 Uhr
Mai-Okt. auch So 10-14 Uhr

Führungstermine für das ***Festspielhaus*** & ***Auf den Spuren Richard Wagners*** unter *www.bayreuth-tourismus.de*

Walk of Wagner – Zum Leben & Werk von Richard Wagner (jährlich wechselndes Thema, Begleitbroschüre) 19 Informationstafeln auf charakteristischen Betonblöcken, oben drauf jeweils eine Wagner-Skulptur von *Ottmar Hörl* (Spaziergang von Haus Wahnfried bis zum Festspielhaus).

Stadtrundgänge *(Information, Treffpunkt, Tickets a.d. Tourist Information)*
Historisches Bayreuth
(inkl. Türmerstübchen Schlosskirche):
April-Okt. täglich 10.30 Uhr,
Fr, Sa, So & Feiertags auch 14.00 Uhr
Nov.-März immer samstags 10.30 Uhr

Dachterrasse Neues Rathaus
Luitpoldplatz 13, 95444 Bayreuth
Anfang April bis Ende Oktober
Mo-Do 10-16 Uhr, Fr 10-14.30 Uhr

Richard Wagner

Bayreuth
Da steckt Wagner drin!
www. bayreuth-tourismus.de
www.bayreuther-festspiele.de
www.wagnermuseum.de

Impressum
Herausgeber : Bayreuth Marketing & Tourismus GmbH
Text & Konzeption© : Dr. Karla Fohrbeck unter Mitwirkung von Dr. Sven Friedrich
Gestaltung : www.feuerpfeil.de
Titelbild : Postkarte Bernd-Mayer-Stiftung
Bildmaterial: Nationalarchiv der Richard-Wagner-Stiftung, Bayreuth

Februar 2025

Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth ließ **1746-1748/1750** das Opernhaus erbauen. **2012** wurde es zum UNESCO-Weltkulturerbe erhoben – als weltweit bedeutendstes und besterhaltenes Beispiel barocker Theaterarchitektur. Weitere Informationen dazu:

Schloss- und Gartenverwaltung Bayreuth-Eremitage
Ludwigstraße 21 (Neues Schloss), 95444 Bayreuth, 0921/75 969-0
www.bayreuth-wilhelmine.de

Barocke Schätze der Region unter ***www.markgrafenkultur.de***

Eule RESTAURANT

Essen & Trinken à la Wagner

In und um Bayreuth gibt es noch eine Reihe von Gastronomiebetrieben und Hotels, die es schon zu Richard Wagners Zeiten gab. So notiert Ehefrau Cosima im Tagebuch am **19.7.1878**: „Wir fahren nach *Eremitage* mit unseren Freunden … in der Laube bei dem großen Rasen ist für uns gedeckt, schöne Blumen schmücken den Tisch … es freut uns, daß uns gestattet war, nicht im Wirtschaftsgarten, sondern da zu speisen." Oder am 28.6.**1879**: „Gegen 7 Uhr fahren wir nach *Bürgerreuth*, wo wir das Abendbrot bei Mondschein einnehmen". Hier spürt man überall die besondere Atmosphäre „von damals" und kann sich die fränkisch-regionale Küche schmecken lassen. Wer also, besonders zur Festspielzeit, auch mal neben Künstlern und – je nach Perspektive – „Zugereisten" oder „Eingeborenen" sitzen will, dem seien die folgenden Kontakte nicht vorenthalten:

Bürgerreuth / Hotel & ital. Ristorante / Rinaldo & Stephanie Minuzzi
Seit 1839 Ausflugslokal mit Lindengarten /am Grünen Hügel oberhalb vom Festspielhaus /**An der Bürgerreuth 20**, 95445 Bayreuth
Tel. 0921 - 78 40-0 / www.buergerreuth.de

Eremitenklause / Angelika & Hans Jöckel
In der Nähe der Eremitage, fränkische Küche und schöner Biergarten
Eremitenhofstraße 29, 95448 Bayreuth
Tel. 0921 - 79 997-0 / www.eremitenklause-bayreuth.de

Eule / Restaurant (à la Wagner) / Eulenwirt Harald Kaiser
Seit 1838, damals Bierwirtschaft, später historische Künstlerkneipe
Kirchgasse 8, 95444 Bayreuth (Innenstadt)
Tel. 0921 - 95 80 27 95 / www.eule-bayreuth.de

Goldener Anker / Eva Graf
Seit 1753 Traditionshotel neben dem *Markgräflichen Opernhaus*
Hotel, Restaurant & Bistro / **Opernstr. 6**, 95444 Bayreuth
Tel. 0921 - 78 77 74-0 / www.anker-bayreuth.de

Manns Bräu / neben dem Friedrichsforum (hinterm Hofgarten)
Friedrichstraße 23, 95444 Bayreuth
Tel. 0151 - 15 55 83 63 / www.mannsbraeu.de

Schinner Braustuben / neben Haus Wahnfried
Richard-Wagner-Straße 38, 95444 Bayreuth
Tel. 0921 - 67 673 / www.schinnerbraustuben.de

Wolffenzacher / Nostalgie-Wirtshaus am Sternplatz
Gute Küche zwischen Haus Wahnfried und Markgräflichem Opernhaus
Badstrasse 1, 95444 Bayreuth
Tel. 0921 - 6 45 52 / www.wolffenzacher.de

Literatur-Empfehlungen

Nur über Jesus Christus und Karl Marx ist angeblich mehr geschrieben worden als über Richard Wagner, auch nicht über Goethe oder Shakespeare. Die aktuelle Buchauswahl hat einführenden Charakter. Standardwerke wie Richard Wagners Autobiografie *Mein Leben*, Cosimas *Tagebücher* u.a. sind in der Druckversion teils vergriffen, größtenteils aber als eBooks erhältlich.

Bauer, *Oswald Georg*: Geschichte der Bayreuther Festspiele (2 Bde) Berlin/München 2016
Bermbach, *Udo*: Richard Wagner in Deutschland. Rezeption und Verfälschungen. Stuttgart 2011
Bermbach, *Udo*: Mythos Wagner. Berlin 2013
Borchmeyer, *Dieter*: Richard Wagner. Werk - Leben - Zeit, Ditzingen 2013
Brandenburg, *Daniel u. a.* (Hrsg.): Das Wagner-Lexikon. Laaber 2012
Drüner, *Ulrich*: Richard Wagner. Die Inszenierung eines Lebens, München 2016
Eger, *Manfred*: Auf dem Weg nach Wahnfried. Bayreuth 2011
Friedrich, *Sven*: Richard Wagners Opern. Ein musikalischer Werkführer. München 2012
Friedrich, *Sven*: Richard Wagner im Spiegel seiner Zeit. Frankfurt a.M. 2013
Geck, *Martin*: Wagner. Biographie. Berlin 2012
Gregor-Dellin, *Martin*: Richard Wagner, sein Leben, sein Werk, sein Jahrhundert. München 2013 (Neuauflage)
Hamann, *Brigitte*: Winifred Wagner oder Hitlers Bayreuth. München 2002
Kaiser, *Joachim*: Leben mit Wagner. Frankfurt a. M. 2013
Kiesel, *Markus/Joachim Mildner*: Wahnfried - das Haus Richard Wagners. Regensburg 2016
Köplin, *Eckart*: Richard Wagner-Chronik. Stuttgart 2016
Lütteken, *Laurenz* (Hrsg) : Wagner Handbuch. Kassel 2012
Ross, *Alex*: Die Welt nach Wagner. Hamburg 2020
Shaw, *Georg Bernhard*: Wagner-Brevier. Frankfurt a. M. 2013 (Neuauflage)
Vaget, *Hans Rudolf*: Wehvolles Erbe, Frankfurt 2017
Voss, *Egon*: Richard Wagner. München 2012
Wagner, *Katharina/Marie Luise Maintz/Holger von Berg* : Sündenfall der Künste? Richard Wagner, der Nationalsozialismus u. die Folgen, Kassel 2018
Wagner, *Nike*: Wagner-Theater. Berlin 1999
wagnerspectrum. Fachzs., 2x/Jahr, hg. v. *Friederike Wißmann, Sven Friedrich, Hans-Joachim Hinrichsen, Ivana Rentsch, Arne Stollberg, Nicolas Vazsonyi*
Wapnewski, *Peter*: Der Ring des Nibelungen. München 2012

Libretti / Textausgaben zu den Musikdramen c/o *Reclam-* oder *Schott*-Verlag

Marco Polo Reiseführer: Bayreuth (& Umgebung), MairDumont 2022
Mayer, *Bernd / Gert Rückel* : Bayreuth. Ein ***Wegweiser*** mit 7 Rundgängen durch die Stadt. Bamberg 2012
Piontek, *Frank*: Bayreuth, ***Stadtführer***, Mitteldeutscher Verlag 2015
Schulze, *Michael*: Bayreuth an einem Tag. Ein ***Stadtrundgang***. Leipzig 2022

Richard Wagner & die Bayreuther

Am 24. Mai 1872 bedankt sich Richard Wagner im *Bayreuther Tagblatt* bei „der ganzen theuren Stadt Bayreuth und allen den Bürgern derselben …, den zahlreichen Familien …, den geehrten Mitgliedern des *Wagner-Vereins* …, dem kräftigen Turner-Corps, den vortrefflichen Militärmusikern …, den geselligen Vereinen …, den Behörden …" für die Mithilfe bei den Festtagen zur Grundsteinlegung im Mai **1872**. Diese hatten nicht nur der Gastronomie, auch dem Wagner-Verein Bayreuth großen Zulauf gebracht. Die Mitgliederzahl stieg in diesem Frühjahr von 120 auf 270 an.

„Drum sag' ich: Der Grund, auf dem wir bauten, ist, daß mir Bayreuths Bürger vertrauten", so verkündete es „der Meister" ein Jahr später bei der Hebefeier für das Festspielhaus am 2. August **1873**.

Wagner wurde Mitglied des *Historischen Kränzchens* der örtlichen Honoratioren. Die Verehrung der Bayreuther für ihren berühmten Mitbürger bezeugten aber auch die zahllosen Ständchen, die ihm der Liederkranz, der Musik-Dilettanten-Verein oder die Musikkapellen des örtlichen Militärs bei jeder sich bietenden Gelegenheit brachten. Wagner rekrutierte für die *Ring*-Festspiele **1876** aus dem lokalen Turnerverein 25 *Nibelungen*, die von Ballettmeister *Richard Fricke* aus Dessau bühnenreif trainiert wurden und deren Erlebnisse per Karikatur, Witz und Stammtischwürze die Runde machten. Während der Festspielzeiten wurden in Bayreuth die Wohn- und Schlafzimmer geräumt, um „die Fremden" zu beherbergen – wobei damals schon über Wucherpreise geklagt wurde.

Aber es gab auch Armut in der Stadt. Die Wagners verkehrten nicht nur mit Honoratioren, Handwerkern, Stammtischgästen und Nachbarn, sondern suchten manche Not zu lindern. Humoristisch merkt Wagner an: „Ein hiesiger Arzt wird nie ein Bad verordnen und Bier verbieten, die Wirkung des ersteren kennt er nicht, und das zweite mag er zu gern." (Cosima Tagebücher 2.10.**1879**)

Einige Freunde Wagners siedelten sich als Neu-Bayreuther in der Stadt fest an, so Dirigent *Hans Richter* (frühere Tabulatur bzw. Richterhäuschen, jetzt Rathausparkplatz) und Chordirektor *Julius Kniese* (Cosima-Wagner-Str. 6), aber auch der Herausgeber der Bayreuther Blätter *Hans von Wolzogen* (damals Lisztstr. 2, heute Hofgarteneingang) und Rassentheoretiker *Houston Stewart Chamberlain* (Wahnfriedstr.1).

Man kann Zeit, Leben und Wirkung Richard Wagners das ganze Jahr über näherkommen – in und um *Haus Wahnfried*, im *Richard Wagner Museum* oder auf dem *Walk of Wagner* (der mit jährlich wechselnden Themen Wahnfried mit dem *Festspielhaus* verbindet) kommen Wagner-Fans auf ihre Kosten. Es werden außerhalb der Proben- und Festspielzeit auch täglich Führungen durch das Festspielhaus angeboten. Wagner ist im Bayreuther Alltagsleben eher weniger präsent. Aber noch heute sind die Wagnerfamilie und das „Wagnerspektakel" für manche Bayreuther, was für die Engländer das Königshaus ist.

Richard Wagner & Bayreuth

Das den Grünen Hügel überragende Festspielhaus ist Bayreuths Image- und Bekanntheitsträger Nr. 1 im nationalen und internationalen Rahmen. Schon Bürgermeister *Theodor Muncker* rühmte am 18.2.**1883** in seiner Trauerrede: „ … wie der Meister unserer Stadt zum wahren Segen geworden ist, wie wir ihm es danken, wenn nun der Name Bayreuths in der ganzen gebildeten Welt mit Ehren genannt wird …". Und so wirbt die Stadt **heute**: "Das Wahrzeichen Bayreuths" & "Was wäre Bayreuth ohne Richard Wagner?"

Ihre Sonderstellung verdankte die Stadt (damals 18 Tsd. Einwohner) dem Mut vorausschauender Männer, die **1871** zusammen mit einem ebenfalls weitsichtigen Gemeinderat das Angebot des Komponisten, sich hier niederzulassen, schon bei seinem ersten Besuch in der abgelegenen Provinz akzeptierten. Sie halfen ihm, den Traum eines Theaters zu realisieren, das nur für sein Werk bestimmt war. Die trotz aller Schwierigkeiten nie wankenden Freunde waren Bürgermeister *Theodor Muncker* sowie die Bankiers und Mitglieder des schnell gegründeten Verwaltungsrats *Friedrich Feustel* und *Adolf von Groß*.

Am 7.11.1871 wurde der Magistrat in einer 1. Entscheidung ermächtigt, ein Grundstück für das zu erbauende Festspielhaus zu erwerben. Grundstücksverhandlungen am Ende des Hofgartens und am Stuckberg in St. Georgen scheiterten. Am 8.1.**1872** notiert Cosima in *Tribschen* in der Schweiz: „Es melden sich plötzlich Banquier Feustel und der Bürgermeister von Bayreuth! … Sie bieten ein anderes Grundstück für das Theater, was noch besser ist als das früher gewählte, und wir bestimmen unsren Wohnort für den Sommer" (*Hotel Fantaisie*). Fast wären sie unverrichteter Dinge abgereist, aber Cosima konnte vermitteln und Richard wurde von den Vorzügen des *Grünen Hügels* überzeugt.

Richard Wagner erinnert sich in *Mein Leben* an seinen ersten Besuch Bayreuths bei einer Kutschfahrt im Sommer **1835** von Prag über Eger nach Nürnberg. Er muss damals schon die barocke Innenstadt gesehen haben, **1864** las er den *Siebenkäs* von *Jean Paul* und stieß Ende **1870** im Lexikon auf das Markgräfliche Opernhaus mit seiner Riesenbühne. Er suchte da nach einem geeigneten Ort für sein Lebenswerk. der aber im Herrschaftsbereich seines Mäzens, Bayern-könig *Ludwig II.*, liegen musste. Auch wenn dieses sich als ungeeignet für seine Pläne erwies, die Entscheidung für Bayreuth fiel schon beim ersten Besuch mit Cosima am 1.2.**1871**. Ein Jahr später waren auch die Entscheidungen für die Grundstücke zum Bau von Festspielhaus und Haus Wahnfried gefallen. Der Bürgerbrief der Stadt wurde Wagner am 1. Dezember **1872** ausgestellt.

40 Jahre nach Wagners Tod legte sich durch die enge Verbindung Bayreuths und der Familie Wagner mit dem neuen „Führer und Reichskanzler" ein bis heute reichender Schatten über „Hitlers Hoftheater", wie Thomas Mann das Festspielhaus nannte. Wagners giftiger Antisemitismus und die metapolitische Ästhetik des „Gesamtkunstwerks" hatte ihn ideologisch anschlussfähig und zur Identifikationsfigur für die „völkische Bewegung" und Hitler gemacht.

Richard Wagner . . .

1813-1832 Kindheit und Jugend
1813 22. Mai Geburt in Leipzig als 9. Kind. Tod des Vaters Friedrich Wagner.
1814 Mutter Johanna Rosine heiratet Ludwig Geyer. Übersiedlung nach Dresden.
1821 Tod des Stiefvaters. **1822** Kreuzschüler in Dresden.
1827-30 Konfirmation. Übersiedlung nach Leipzig. Schüler der Nicolaischule. Trauerspiel *Leubald und Adelaide*. 1. Kompositionsversuche, (anfangs heimlicher) Unterricht in Harmonielehre bei C.G.Müller. Thomasschüler.
1831/32 Student. Spielsucht und Raufhändel. Kontrapunkt-Lehre bei Thomaskantor Chr.Theodor Weinlig. 1. Konzertouvertüre wird aufgeführt.

1833-1842 Hunger-, Schulden- und Wanderjahre
1833 Bruder Albert holt ihn nach Würzburg. Chordirektor. Arbeit an *Die Feen*.
1834 Musikdirektor in Lauchstädt, Rudolstadt und Magdeburg. Er lernt die Schauspielerin Minna Planer kennen und beendet die Oper *Die Feen*.
1835 1. Reise durch Bayreuth, Polterabend in Nürnberg. Verlobung.
1836 Uraufführung *Das Liebesverbot* in Magdeburg. Heirat mit Minna Planer (mit unehelicher Tochter Nathalie, die sie als ihre Schwester ausgibt).
1837 Musikdirektor in Königsberg und Riga. Schuldenberg wächst.
1838 *Rienzi* begonnen.
1839 Flucht mit Minna und Hund Robber, Seesturm im Skagerrak (Inspiration zum *Fliegenden Holländer*). London. Paris.
1840-1842 Große Armut in Paris. Kein Erfolg dort. *Rienzi* wird vollendet, ebenso *der Fliegende Holländer* (in Meudon). Rückkehr nach Dresden.

1842-1849 Hofkapellmeister und Revolution in Dresden
1842 Uraufführung *Rienzi* in Dresden.
1843 Uraufführung *Holländer*. RW wird Königlich Sächsischer Hofkapellmeister.
1845 Uraufführung des *Tannhäuser*. Marienbad. Prosaskizze *Meistersinger*.
1848 *Lohengrin* wird vollendet (und 1850 von Franz Liszt in Weimar uraufgeführt).
1849 Mai-Aufstand in Dresden. Wagner wird als Revolutionär steckbrieflich gesucht. Flucht über Weimar nach Zürich und Paris (ohne Minna, Franz Liszt hilft).

1850-1859 Im Schweizer Exil
1850 Zürich. Paris. Bordeaux. Fluchtplan mit Jessie Laussot scheitert. Minna kommt nach Zürich.
1852 *Ring*-Dichtung vollendet. Züricher Dirigate. Freundeskreis.
1854 *Rheingold* vollendet. *Tristan* wird konzipiert.
1856 *Walküre* vollendet. Kompositionsbeginn *Siegfried*.
1857 *Parsifal* Prosaskizze. Asyl in Zürich bei Otto und Mathilde Wesendonck. Arbeit an *Tristan und Isolde*. Die *Wesendonck-Lieder* entstehen.
1858 Eifersucht Minnas, das Asyl wird verlassen. Venedig. Arbeit am *Tristan*.
1859 Venedig. Luzern. *Tristan* wird vollendet. Paris. Minna folgt.

** Die Biografie kann aus Platzgründen weder auf die zahlreichen Schriften Wagners noch auf alle Freundschaften und Beziehungen eingehen und nur Stichpunkte liefern.*

. . . Leben & Werk

1860-1864 Heimatlos
1860 Teil-Amnestie. RW darf wieder nach Deutschland, noch nicht nach Sachsen.
1861 *Tannhäuser*-Skandal in Paris. *Meistersinger*-Dichtung. Reisen. Wiener *Tristan* scheitert trotz vieler Proben.
1862 Biebrich. Arbeit an den *Meistersingern von Nürnberg*. Trennung von Minna.
1863 Konzertreisen bis Moskau. Neues Domizil Wien-Penzing. Schulden.
1864 Flucht vor den Gläubigern. Wagner ist „am Ende".

1864-1872 Die Wende, Ludwig II. und Cosima
1864 Ludwig II. wird mit 18 Jahren Thronfolger und lässt Wagner suchen. Schicksalswende am 4. Mai in München. König Ludwig II. finanziert ab jetzt Wagners Existenz. Neues Domizil in Haus Pellet am Starnberger See. Besuch von Cosima, später von Hans von Bülow. Im Herbst Domizil in München (Briener Straße 21). Erstaufführung *Fliegender Holländer*.
1865 Tochter Isolde wird geboren. Uraufführung *Tristan* in München (Dirigent Hans von Bülow). Der Münchner Hof und die Presse rebellieren gegen Wagners Ehebruch mit Cosima von Bülow und königliche Privilegien. Ausreise nach Genf.
1866 Minna stirbt in Dresden. Villa in Tribschen bei Luzern. Arbeit an den *Meistersingern von Nürnberg*.
1867 Tochter Eva wird geboren. *Meistersinger* vollendet. Cosima immer wieder in Tribschen.
1868 Uraufführung der *Meistersinger* in München. Cosima zieht mit den beiden Bülow-Töchtern endgültig nach Tribschen und beginnt die *Tagebücher*.
1869 Die Arbeit am *Ring* wird wieder aufgenommen (*Siegfried*). Uraufführung *Rheingold* vor König Ludwig II. in München. Nietzsche in Tribschen. Sohn Siegfried wird geboren. *Siegfried-Idyll*.
1870 Scheidung Cosimas. Trauung in Luzern am 25. August. Wahl Bayreuths als Festspielstadt. *Walküre*-Uraufführung in München.
1871/72 Reisen nach Bayreuth und Entschluss zur Übersiedlung.

1872-1883 „Hier wo mein Wähnen Frieden fand." Bayreuth
1872/3 Übersiedlung nach Bayreuth. Hotel Fantaisie und Dammallee. Grundsteinlegung Festspielhaus und Baubeginn, auch von Haus Wahnfried. Arbeit an der *Götterdämmerung*. Finanzierungsprobleme.
1874 Einzug nach Wahnfried. Theaterbau gefährdet, König Ludwig hilft mit Krediten. *Götterdämmerung* vollendet. Konzertreisen.
1875 Vorproben zum *Ring des Nibelungen*.
1876 Die ersten Bayreuther Festspiele. 3 *Ring*-Zyklen. Großes Defizit. Venedig.
1877-1882 Konzertdirigate in London. Arbeit am *Parsifal*. König Ludwig II. deckt das Defizit durch Kredite. Jährliche Italienreisen. Wagneropern werden in ganz Europa und Amerika aufgeführt. Ab 1878 *Bayreuther Blätter*.
1882 Zweite Bayreuther Festspiele: Uraufführung des *Parsifal* als „Bühnenweihfestspiel". Winteraufenthalt in Venedig.
1883 Tod in Venedig am 13. Februar. Beisetzung im Park von Wahnfried.

Eckersdorf

Richard-Wagner-Straße 48

Die Halle von Wahnfried © Raissa Venables, 2010

Der Saal, Gemälde von Susanne Schinkel

Wahnfriedstraße 9 / Liszstraße

Chamberlain-Haus, Wahnfriedstraße 1

Hitlers Modell zur Neugestaltung des Festspielhügels

1

Hotel Fantasie

Das 1. Halljahr in Bayreuth war für die 7-köpfige Wagnerfamilie samt Hund Russ und Kinderfrau ein glücklicher Sommer. Schon im Januar **1872** hatte *Bankier Feustel* den 2. Stock des Hotels reserviert. Das Wagnerzimmer mit den originalen Biedermeiermöbeln ist zu besichtigen: **www.wagnerzimmer.de**

Vom 30. April bis zum 23. September genoss man den Park, die Pfauen, Salamander und Schwäne, die Spaziergänge zur Meierei, das Baden im Herzogweiher und das Bayreuther Land.

In diesen Zeitraum fiel die Grundsteinlegung zum Festspielhaus am 22. Mai, wobei Hunderte auch nach Fantaisie strömten. Der Baubeginn ging anfangs zügig voran, auch am Haus Wahnfried. Erste Sänger-Vorproben fanden statt. Prominente Besucher stellten sich ein. Wagner beendete hier die Orchesterskizze des 3. Akts der *Götterdämmerung*, diktierte Cosima die Fortsetzung seiner Autobiographie *Mein Leben* und schrieb die Reform-Broschüre *Über Sänger und Schauspieler*.

Dazu gibt es Flyer in der Tourist-Info.

König Ludwig II.

Schutzengel, Parsifal, himmlischer Freund, Geliebter, mein König …
so Wagner in seinen Briefen.

Der 13-jährige Thronfolger hatte *Oper und Drama* und *Kunstwerk der Zukunft* gelesen und sah mit 15 Jahren *Lohengrin*. Als er 18-jährig König von Bayern wurde, ließ er den von Gläubigern verfolgten Dichterkomponisten suchen, um ihm am 4. Mai **1864** in München zu eröffnen, dass er ab jetzt das große Lebenswerk ohne Geldsorgen vollenden könne: Der Wendepunkt für Wagner, denn „Nur ein Wunder kann mich noch retten", und hier war es.

Die idealisierte Beziehung hielt trotz mancher Belastungen bis zu Wagners Tod. Die Bronze-Büste vor Wahnfried zeugt seit **1875** von Wagners Dankbarkeit, denn der König half außer durch Gehalt, Schuldentilgung, Geschenke, Sonderzahlungen, Uraufführungen auch beim Bau von Wahnfried und rettete mit Krediten (die später zurückgezahlt wurden) den Bau des Festspielhauses und die Festspiele **1876** und **1882**.

1

Haus Wahnfried . . .

59 Jahre war Wagner alt. Nie hatte er ein eigenes Haus besessen. Am 2. Februar **1872** erwarb Richard Wagner den „Miedelsgrund" am Hofgarten, auf dem er sich von Baumeister *Carl Wölfel* stellte das stattliche Haus zur Verfügung bis der Neubau von Wahnfried bezugsfertig war. Hier wurde der 1. Akt der *Götterdämmerung* niedergeschrieben, von hier aus der Bau von Festspielhaus und Wahnfried überwacht, hier um die Patrone und Wagner-Vereine gerungen, hier mit Bankier *Feustel* und Bürgermeister *Muncker* beraten und hier Besuch empfangen: (Schwieger-)Vater *Franz Liszt*, Philosoph *Friedrich Nietzsche*, Förderin *Mimi von Schleinitz* und viele andere … Vom Wagner-Haus (heute *Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft*) ist nur noch der Portikus erhalten.

In Haus *Dammallee 8*, wenige Schritte entfernt, sollte die lebenslange enge Freundin *Malwida von Meysenbug (1816-1903)* ihr Dauer-Domizil erhalten. Die engagierte Demokratin, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin blieb **1873**/**74** aber nur wenige Monate in Bayreuth und zog dann nach Rom.

1

. . . seit 1976 Museum

3 Mamortafeln schmücken die Front: *„Hier wo mein Wähnen Frieden fand | Wahnfried | sei dieses Haus von mir benannt"* – darüber eine Allegorie auf das *Kunstwerk der Zukunft*:
Wotan mit Hut als Wanderer und Philosoph mit den Weisheits-Raben in der Mitte, links die Gestalt der griechischen Tragödie, rechts die der Musik mit Lyra (Cosima) und Klein-Siegfried (Amor) mit Pfeil & Bogen zu Füßen.
Sept. **1873** bis Okt. **1874** arbeitete der Historienmaler *Robert Krauße* an der Fassade.

Im April **1945** wurde Wahnfried bei einem Bombenangriff zerstört. Bibliothek, Partituren und Archiv waren gottlob ausgelagert. Enkel *Wieland* wohnte mit Familie bis zu seinem Tod **1966** hier. Eine Mauer trennte ihn vom *Siegfriedhaus*, in dem Dirigenten, aber auch *Hitler* Gastrecht hatten.
Bis **1980** war es Wohnhaus von Mutter und Hitlerfreundin *Winifred*. Zur Hundertjahrfeier der Festspiele wurde das wiederaufgebaute Haus Wahnfried am 24.7.**1976** als *Richard Wagner Museum* seiner Bestimmung übergeben.

1

Die Familie

„Wenn ich denke, nach einer 30jährigen Sterilität um mich herum fünf Kinder auf ein Mal!" - so wird in Cosimas Tagebüchern der Ausspruch des stolzen Vaters vermerkt.
Die eigenen drei Kinder wurden alle vor der Eheschließung **1870** geboren, *Isolde* (Loldi) **1865**, *Eva* **1867** und der Liebling und spätere Festspielleiter *Siegfried (Fidi)* **1869**.

Am liebsten hätte er auch die beiden älteren Töchter *Daniela* (Lusch, Lulu) und *Blandine* (Boni) adoptiert, die aus Cosimas 1. Ehe mit dem Dirigenten und Pianisten *Hans von Bülow* stammten, dem Lieblingsschüler ihres Vaters *Franz Liszt*. Die 1. Ehe von Richard Wagner mit *Minna* war kinderlos geblieben.

„Freude an uns, an unsern Kindern", heißt es immer wieder im Tagebuch. Kein Tag und kaum eine Reise, bei denen nicht alle Kinder mit dabei waren. In Bayreuth war die Familie vollzählig.

1

Die Gäste

„Cäste kamen und Gäste gingen", wie es in der *Walküre* heißt. Das Haus Wahnfried war ein gastfreundliches Haus. „Mittagstisch mit …" heißt es oft im Tagebuch. Abends wurde philosophiert, Wagner pflegte Familie und Gästen vorzulesen, vorzusingen oder am Steinway-Flügel vorzuspielen. Eine Köchin sorgte für das leibliche Wohl, denn: „Ein fetter Kapaun verjagt die üble Laun", wie der Meister dichtete, und die Hungerjahre waren inzwischen Vergangenheit.

Gern gesehene „Hausfreunde" waren u. a. der Pianist *Joseph Rubinstein*, der Maler *Paul von Joukousky*, der Komponist *Engelbert Humperdinck*, Hauslehrer *Heinrich von Stein* oder *Hans von Wolzogen*, Herausgeber der *Bayreuther Blätter*.

Während der Festspiele **1876** und **1882** bevölkerten Künstler, Mäzene und Freunde wochenlang den Salon und die Halle, wo sie während der Probenzeit auch an großen Buffets verpflegt wurden.

2

Die Haustiere

Der Tierfreund Richard Wagner liebte vor allem Hunde – wie übrigens auch *Jean Paul* und *Markgräfin Wilhelmine*, die beiden andern großen Bayreuther „Geister". Die Brücke zwischen Tribschen und Bayreuth war der Neufundländer *Russ*, der als Multipel des Künstlers *Ottmar Hörl* in Bayreuth öfters in Schaufenstern, vor Hotels und in Gärten zu sichten ist. Andere Hunde hießen *Marke, Brange, Faf(ner)* oder *Molly*. Die treuen Hunde erhielten im Garten Wahnfried ordentliche Begräbnisse, zum Teil mit Grabstein.

Schon in Tribschen gab es die Pfauen *Wotan* und *Fricka*. Für den kinderreichen Haushalt in Wahnfried mit Personal und vielen Gästen wurde aber gleich ein ganzer Hühnerhof angeschafft und dazu Tauben, Enten, Fasane, Pfauen und Papageien.

Als Gegner der Vivisektion (Tierversuche) schaltete Wagner sich auch in die öffentliche Diskussion ein. Bis zum konsequenten Vegetarier hat er es allerdings nicht gebracht.

2

Das Grab

Am 14. März **1873** – Haus Wahnfried ist noch im Bau – zeigt Richard Cosima „die Stelle, wo er wünscht, daß unser Grab zu stehen komme, wo wir beide allein nebeneinander ruhen! … ungetrennt, ewig einig!" „Bei unsrem Begräbnis soll der Schlußsatz von *Tristan und Isolde* gespielt werden", sagte Richard im Juli 1873.

Bürgermeister *Theodor Muncker* gibt grünes Licht zur Errichtung der Gruft im hinteren Teil des Parks von Wahnfried, dicht am Hofgarten gelegen. Und während das Haus nur langsam Fortschritte macht, ist die Gruft am 8. August vollendet. Vom Balkon der Villa aus hatten Richard und Cosima das Memento Mori stets im versöhnenden Blick.

Am 18. Februar **1883** wurde Richard Wagner hier begraben, im April **1930** folgte ihm Cosima. Die Grabplatte aus Granit trägt bewusst keine Inschrift. „Die Welt weiß, wer hier ruht".

3

Franz Liszt

Der geniale europäische Komponist, Dirigent, Pianist und großzügige Freund lernte Wagner früh kennen und förderte ihn zeitlebens - durch die Popularisierung von *Tannhäuser* und *Lohengrin* in Weimar, durch Mithilfe bei der Flucht nach Zürich, durch Konzerte, Geld und Piano-Transkriptionen. In postrevolutionärem europäischen Freiheitsdrang einig, schwuren sich *Richard Wagner, Franz Liszt* und Dichterfreund *Georg Herwegh* im Sinne *Tells* **1853** als *Grüthly-Brüder* in der Schweiz sogar Blutsbrüderschaft.

Wagners Geldforderungen, die Heirat mit Liszt-Tochter Cosima (sie war zuvor mit Liszts Lieblingsschüler, Dirigent und Pianist *Hans von Bülow* verheiratet) und die gelegentliche Eifersucht von Richard auf das Über-Ich des Schwiegervaters trübten zeitweise die Freundschaft.
Die kongenialen kulturpolitischen und künstlerischen Ziele als „Zukunftsmusiker" und die vermittelnde Liebe von und zu Cosima blieben das stärkere Band.

3

Franz-Liszt-Museum

In diesem Haus, Haus Wahnfried benachbart, starb am 31. Juli **1886**, drei Jahre nach Wagners Tod, Franz Liszt, der Vater Cosimas, nach einer anstrengenden Tournee, mitten während der Festspiele und nachdem er – schon schwer krank – noch seine Lieblingsopern *Parsifal* und *Tristan und Isolde* besucht hatte. Er wollte ohne Pomp dort begraben sein, wo er einst sterben würde. In Bayreuth auf dem Stadtfriedhof wurde später über seinem Grab eine Grabkapelle errichtet.

Seit **1993** widmet sich das Museum mit Bildnissen, Dokumenten, Werkerstausgaben und Gegenständen aus seinem persönlichen Besitz dem Gedenken an den großen Komponisten. Der Bestand, zum größten Teil aus der Sammlung des Münchner Pianisten *Ernst Burger*, ist inzwischen auch digitalisiert und online zugänglich. Ein Original Liszt-Flügel von **1873** ist im Rokokosaal des *Steingraeber-Hauses* in der Friedrichstraße 2 zu bewundern.

4

Wagner und die Juden

Richard Wagner war temperamentvoll und widersprüchlich, pro und contra: Franzosen und Deutsche, Fürsten und Sozialisten, Jesuiten und Journalisten und - vor allem - die Juden.

Sein heftiger Antisemitismus blieb eine lebenslange Obsession. In der Nähe liebte er „seine Juden" sogar und sie liebten ihn: der Dichter *Heinrich Heine* oder die Musiker-Freunde *Karl Tausig, Joseph Rubinstein, Hermann Levi.*

Andere konnten Wagner gegenüber Werk und Person gut trennen:
so Regisseur *Angelo Neumann*, der mit seinem *Wagner-Theater* auf Wandertournee ging, Komponist und Förderer *Giacomo Meyerbeer* oder Musikdirektor *Heinrich Porges*.

Aber aus antikapitalistischen und Konkurrenz-Motiven publizierte er zweimal *Das Judenthum in der Musik* (**1850** und **1869**), das die Saat des populären religiösen, kulturellen und wirtschaftspolitischen Antisemitismus verstärkte und Folgen hatte.

4

Bayreuther Wahn

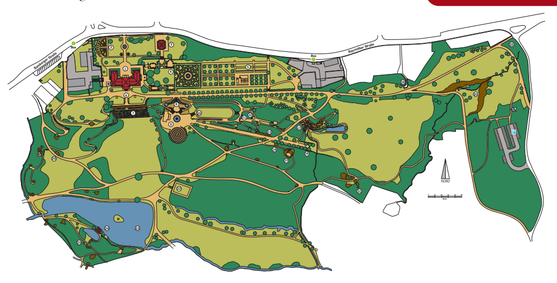
Der Antisemitismus und die völkisch-nationale Ideologie, die von Wahnfried, den Wagnerianern, den *Bayreuther Blättern* und Nazi-Vordenker *Chamberlain* ausgingen, waren für *Adolf Hitler* und sein politisches Vernichtungs-Programm Nährboden. Als Wagner-Fan und Patron der Festspiele wollte er aus dem Grünen Hügel zudem eine *deutsche Akropolis* machen.

Die Festspiele und die Stadt taten sich nach **1945** schwer, die eigene braune Vergangenheit aufzuarbeiten. Erst *Syberbergs* Winifred-Film begann aufzurütteln, auch *Gottfried Wagners* Vaterschelte. Der Kongress *Wagner und die Juden* **1998** brach erste Tabus, im *Richard-Wagner-Nationalarchiv* wird geforscht, die *Jüdische Geschichte* aufgearbeitet.
Es entstand ein neuer *jüdischer Baukomplex* (mit Barocksynagoge, Mikwe und Kulturzentrum dicht am Markgräflichen Opernhaus). Die Ausstellung *Verstummte Stimmen* im Festspielpark, das *Sternplatz-Memorial* und das *Chamberlain-Haus* bleiben politische Mahnmale.

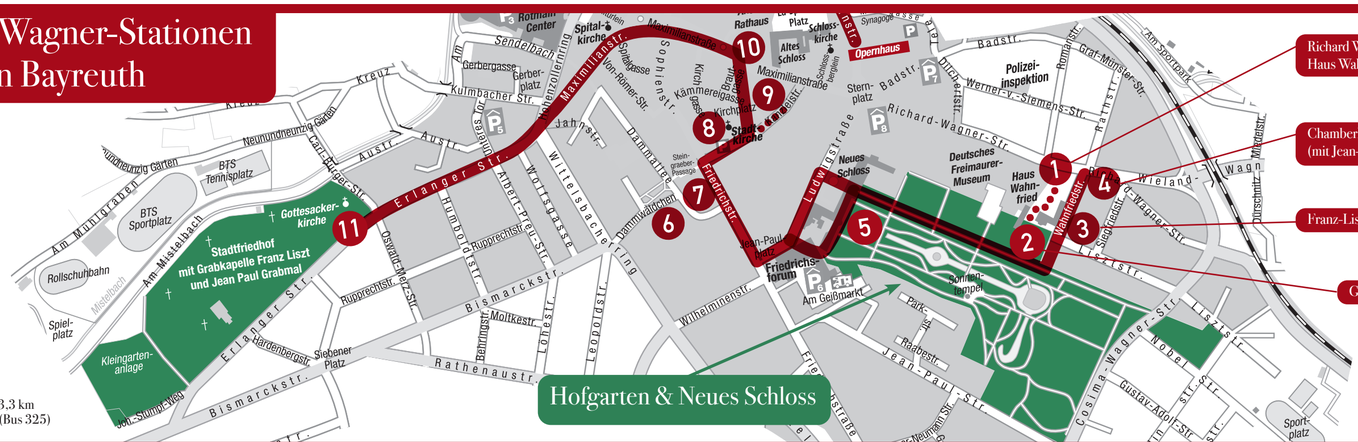
Richard-Wagner-Stationen in Bayreuth

Schlosspark Fantaisie

www.gartenkunst-museum.de



Mit freundlicher Genehmigung der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen.



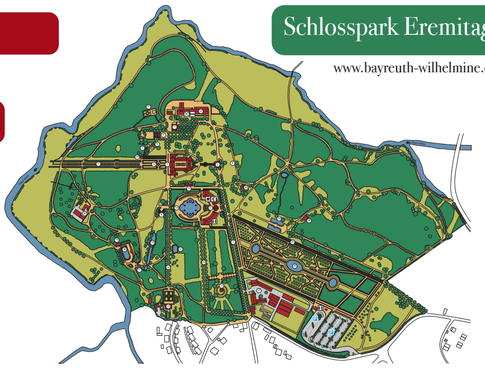
Hofgarten & Neues Schloss

- 1 Richard Wagner Museum Haus Wahnfried
- 2 Chamberlain-Haus (mit Jean-Paul-Museum)
- 3 Franz-Liszt-Museum
- 4 Grab
- 5 Deutsches Freimaurer-Museum
- 6 Dammwäldchen 4
- 7 Steingraeber & Söhne
- 8 Stadtkirche
- 9 Gastronomie damals
- 10 Altes Rathaus
- 11 Stadtfriedhof

Wahnfried – Stadtfriedhof: 3,3 km
Wahnfried – Fantaisie: 8,6 km (Bus 325)

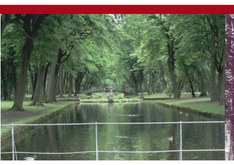
Schlosspark Eremitage

www.bayreuth-wilhelmine.de



Wahnfried – Eremitage: 3,9 km
(Bus 302, 303, 322)

Mit freundlicher Genehmigung der Bayerischen Verwaltung der Staatlichen Schlösser, Gärten und Seen.

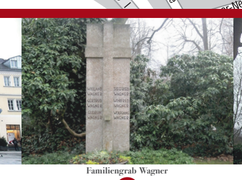


damals noch Dammallee 7

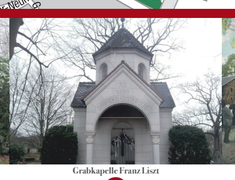
Friedrichstraße 2

Stadtkirche in der Kanzleistraße

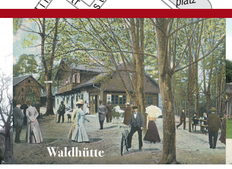
Richard Wagner bei Angermann, Kanzleistr. 3



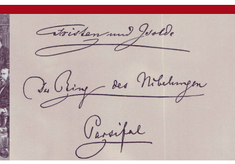
Familiengrab Wagner



Grabkapelle Franz Liszt



Orangerie & Wasserspiele



5

Der Hofgarten

Markgräfin Wilhelmines schöner Hofgarten hinter dem Neuen Schloss war für die Wagnerfamilie schon vom Wohnhaus in der Dammallee aus Ziel für begeistertes Schlittschuhlaufen und Kontrollbesuche beim „Qualfriedhau".

Ab **1874**, als Wahnfried fertig war, gehörten Spazier- und Wandelgänge im Schlosspark zu fast jeder Tages- und Nachtzeit zum täglichen Programm. Amselruf, Militärmusik, Hofgärtnerei und Mondscheinfreuden werden im Tagebuch notiert. Der private Zugang vom Wahnfried-Park aus und der Ankauf des „Türengrundstücks", auf das es auch andere abgesehen hatten, gelang jedoch nur durch direkte Order von *König Ludwig II.*. Er schenkte Wagner auch schwarze Schwäne zum Geburtstag, die im Hofgartenkanal schwimmen durften.

„Spaziergang mit R. im Hofgarten, wobei er die wunderbarsten Wege angibt, so daß wir ¾ Stunde in dem kleinen Raum wandern, ohne zwei Mal denselben Weg zu machen" (Tagebuch vom 12. Dez. **1877**).

6

Dammwäldchen 4

Ende September **1872** bis April **1874** residierte die Großfamilie nahe der Innenstadt. Baumeister *Carl Wölfel* stellte das stattliche Haus zur Verfügung bis der Neubau von Wahnfried bezugsfertig war. Hier wurde der 1. Akt der *Götterdämmerung* niedergeschrieben, von hier aus der Bau von Festspielhaus und Wahnfried überwacht, hier um die Patrone und Wagner-Vereine gerungen, hier mit Bankier *Feustel* und Bürgermeister *Muncker* beraten und hier Besuch empfangen: (Schwieger-)Vater *Franz Liszt*, Philosoph *Friedrich Nietzsche*, Förderin *Mimi von Schleinitz* und viele andere … Vom Wagner-Haus (heute *Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft*) ist nur noch der Portikus erhalten.

In Haus *Dammallee 8*, wenige Schritte entfernt, sollte die lebenslang enge Freundin *Malwida von Meysenbug (1816-1903)* ihr Dauer-Domizil erhalten. Die engagierte Demokratin, Schriftstellerin und Frauenrechtlerin blieb **1873**/**74** aber nur wenige Monate in Bayreuth und zog dann nach Rom.

7

Steingraeber & Söhne

Urahn *Eduard Steingraeber* betreute **1846** in Wien die Konzertflügel von *Franz Liszt*. Er gründete **1852** in Bayreuth seine Pianofortefabrik, modernisierte danach den Klavierbau und holte sich damit **1867** in Paris eine Goldmedaille.

1871 erwarb er das barocke Liebhardtsche Palais in der Friedrichstraße 2 als Firmensitz. **1872** lernte er Richard Wagner kennen. Seit **1876** ist die Firma Festspiel-Lieferant. **1881** baute man für den *Parsifal* das *Gralsglocken-Klavier*, das bis **1981** zum Einsatz kam.

Firmenchef *Udo Steingraeber* erweiterte seit **1980** die Konzertflügelproduktion in der Manufaktur, pflegt weltweite Kontakte im Klavierbau und belebt das Steingraeber-Areal mit ca. 70 Kulturereignissen im Jahr. *www.steingraeber.de/veranstaltungen*

Die *Steingraeberpassage* durch die alte Stadtmauer verbindet das Dammwäldchen und die Dammallee mit der Kanzleistraße.

8

Stadtkirche

Das Verhältnis zur Kirche und zur Kirchengeschichte (vor allem zu den Jesuiten) blieb zwiespältig. Cosima, die Katholikin, und Richard, der Protestant, wurden **1870** in Luzern evangelisch getraut. Cosima trat **1872** in Bayreuth in der gotischen Stadtkirche auch offiziell zum Luthertum über. *Martin Luther* galt beiden als „ächter deutscher Geist". Der Bayreuther Dekan *Dittmar* gehörte zum Freundeskreis. Nur die Predigten waren Cosima meist zu lang.

Wagners Dramenentwurf *Jesus von Nazareth* aus dem Jahr **1849** sollte nie vertont werden. Später belegen viele Tagebuch-Eintragungen die Bedeutung der Buße, des Abendmahls, des Segens sowie die Konfirmation der Kinder. Richard und Cosima liebten und bewunderten den Mensch gewordenen Jesus Christus, den (mit)leidenden Erlöser. In Wagners letzter Oper, *Parsifal*, seit **1882** als quasi-sakrales Festspieldrama inszeniert, hat die neue (Selbst- und Gruppen-)Erlösungsbotschaft allerdings eher gnostischen als christlichen Charakter – trotz liturgischer Versatzstücke.

9

Gastronomie damals

Viele Berühmtheiten und die zahlreichen Gäste von außerhalb hatten vor allem zu den Festspielen Mühe, in der Stadt Kost & Logis zu finden.
Die wichtigsten *Hotels* waren damals die *Sonne* (Richard-Wagner-Str., wo Richard & Cosima **1871** zuerst abstiegen), der *Anker* (Opernstraße), der *Reichsadler* (am Marktplatz) und das *Schwarze Roß* (Ludwigstraße).

Lieblingskneipe von Richard Wagner war der *Angermann* (Kanzleistraße 3), wo sich die Offiziere der Bayreuther Garnison trafen. Hierher brachte Wagner seine Sänger, Dirigenten, Gäste und Besucher. Ehefrau Cosima ging gelegentlich mit, Söhnchen Fidi-Siegfried bekam sogar sein eigenes Stammglas. Auch hatte die *Nibelungenkanzlei* zeitweise dort ihr Domizil.

Zur Verköstigung der vielen Gäste während der Festspiele **1876** wurden damals 2 Restaurations-Baracken am Grünen Hügel errichtet. Diese für 1500 Personen berechnete Einrichtung der *Wagner-Theater-Restauration* musste anschließend versteigert werden.

10

Altes Rathaus

Das Alte Rathaus am Marktplatz – ein Bau des 17. Jahrhunderts – gehört auch zu den bedeutenden Wagnerstätten in Bayreuth, weil hier die entscheidende Gemeinderatssitzung stattfand, in der Richard Wagner die Unterstützung durch die mutigen und weitsichtigen Stadtväter zugesagt wurde, allen voran Bürgermeister *Theodor Muncker* und die Bankiers *Friedrich Feustel* und *Adolf von Groß*. Immerhin war Wagner nicht nur ein berühmter Komponist, sondern ein ehemaliger, lange im Exil lebender umstrittener Revolutionär.

Am 7. November **1871** beschloss man den Grundstückskauf für das Festspielhaus. Am 23. Mai **1872** tagten hier die Patrone und Delegierten der Wagner-Vereine, um einen wichtigen, nicht selbstverständlichen Beschluss zu fassen: „den Bau des Theaters mit aller Energie in Angriff zu nehmen und durchzuführen".

Heute befinden sich im Haus das *Städtische Kunstmuseum* und das Wirtshaus *Oskar*.

11

Stadtfriedhof

Auch der Bayreuther Stadtfriedhof (Erlanger Str.) ist einen Spaziergang wert.

Denn hier findet man neben dem Familiengrab von Wagners Sohn *Siegfried* und den Enkeln *Wieland* und *Wolfgang* samt ihren Frauen und Kindern die Gräber bekannter Wagnerianer und Musiker wie *Karl Klindworth* (Pianist und Zichtvater Winifred Wagners), *Hans Richter* (Dirigent der ersten Festspieljahre) oder *Franz Liszt* (europäischer Komponist und Pianist, Schwiegervater Wagners), mit unübersehbarer Grabkapelle – dicht daneben übrigens das Grab des Dichters *Jean Paul*.

Als weitere Familiengräber sind zu nennen das von Schwiegersohn *Houston Stewart Chamberlain* und seiner Frau *Eva, geb. Wagner* sowie das von Zichtochter *Daniela Thode, geb. von Bülow* und *Graf Gilberto Gravina*. Die Gräber liegen alle nahe dem Hauptweg (gut sichtbare Hinweisschilder).

Die Grabstätte von Richard & Cosima Wagner befindet sich im Garten von Haus Wahnfried.

11

Hans Richter *Ring*-Dirigent 1876

Familie Carl Kittel Festspiel-Musiker

H. St. Chamberlain & Eva, geb. Wagner

Karl Klindworth & Ehefrau *Henriette*

Otto (& Liese-Lotte) Strobel
1. wiss. Archivar des Wagner-Nachlasses

Raus aus der Stadt

„Ich wünsche, unser Franken bis in die kleinste Ecke kennen zu lernen, und den Kindern die Liebe und das Interesse für das Nahe zu erwecken", so Cosima am 21.4. **1873** im Tagebuch.

Ausflüge in *die friedliche, liebliche Gegend*, meist mit den Kindern, waren beliebt. Man kehrte in der Waldhütte oder beim Rollwenzel ein, spazierte zu Feustels nach Friedrichsthal und zum Riedelsberg, zum Sophienberg, „zur Birk" (Schloss Birken) und zum Studentenwäldchen oder einfach auf der Konnersreuther Chaussee (heute Nürnberger Straße). Gäste wurden zum Theater, in die Eremitage oder nach Fantaisie gefahren.

Nach Drossenfeld, Creußen, in die Fränkische Schweiz, zur Luisenburg oder nach Bad Berneck bedurfte es schon der Familien-Kutsche.

Ab **1876** reiste die Familie fast jährlich für Monate mit dem Salonwagen ins wärmere Italien, nach Sizilien, Neapel, Siena oder Venedig, wo Richard Wagner **1883** auch verstarb.

Eremitage

Markgräfin Wilhelmines Eremitage mit Orangerie und Wasserspielen gehörte nicht nur zu den beliebten Ausflugszielen der Familie Wagner und ihrer Besucher.
Hier wohnte zur Zeit der ersten Festspiele **1876** *König Ludwig II.*, der „Mitschöpfer" und Mäzen von Wagners Werk, um sich die Generalprobe und später den 3. Zyklus des *Ring* im neu erbauten Festspielhaus anzusehen.

Den Bayreuther Bürgern wollte der scheue König sich anfangs nicht zeigen, der Sonderzug hielt jeweils mitten in der Nacht auf freiem Gelände. Wagner wartete und durfte mit *Ludwig II.* plaudern und promenieren. Es gab am Ende doch Ovationen, der König fuhr am „feenhaft beleuchteten" Haus Wahnfried vorbei Richtung Rollwenzelei, wobei viele Bayreuther mit Fackeln und Lampions ihm huldigten.

Kaiser Wilhelm I. residierte zum 1. *Ring*-Zyklus 1876 in der Eremitage.

Sie alle müssen mir helfen

„Seine Musik ist nicht für jeden. Aber für alle." – Bis das aber genügend Menschen begriffen, hatte es der Dichterkomponist sehr schwer.

Mit Revolutions- und Reformideen war es nicht getan. Um diese Weltendramen zu schaffen, hätte er sich ein ruhiges, behagliches Asyl gewünscht, ohne Geldsorgen und mit „ein wenig Luxus". Es kam anders. Die ihn liebten, unterstützten ihn auch in den Flucht- und Hungerjahren – so *Franz Liszt, Julie Ritter, Otto Wesendonck*, die Geschwister und seine 1. Frau *Minna*.

Aber für das Festspielhaus und für die Festspiele **1876** und **1882** bedurfte es neben idealistischen Künstlern und Mitwirkenden einer Vielfalt von Förderern und Vereinen. Wären der „Märchenkönig" *Ludwig II.* und *Cosima* nicht **1864** in sein Leben getreten, er hätte wohl damals schon aufgegeben. Heute bilden die *Richard-Wagner-Verbände* und die *Gesellschaft der Freunde von Bayreuth* ein solches mäzenatisches Netzwerk.

WagnerWorldWide

Wagner ging in seinen Musik-Dramen vom griechischen Geist aus, suchte den „deutschen Geist" und die „Idealität", blieb in seiner Kritik an Macht- und Besitzstrukturen immer „Revolutionär" und sprach immer wieder vom „Weltgeist". Seine Fangemeinde erstreckte sich über ganz Europa und hatte Ableger in Russland, im Orient, in Nordamerika und Brasilien.

Wagners Musik ist heute transnational. **2010** hörten und sahen vor Ort und im Fernsehen rund 1 Milliarde Chinesen die beiden *Ring*-Zyklen der Kölner Oper. Bayreuth nennt sich *Weltstadt auf Zeit*.

1881, während der Arbeit am *Parsifal* überholte Wagner sich selbst: „Ich kenne kein Volk" und „Die Racen [Rassen] haben ausgespielt, nun kann nur noch … das Blut Christi wirken". Unabhängig von dieser Erlösungsbotschaft bleibt unsere Eigenverantwortung: „Daß eine Epoche unser wert ist, hängt von uns ab", so Wagner.